

DAS WISSEN DER TORA IST HÖHER ALS DAS PRIESTERTUM UND DIE MONARCHIE – Schawuot 5782

1. Juni 2022 – 2 Sivan 5782



Wir lesen weiter in die Pirkee Avot 6,6 Sprücher der Väter:

6: 6. Das Wissen der Tora ist höher als das Priestertum und die Monarchie, denn

– die Monarchie wird mit 30 guten Eigenschaften erworben,

– das Priestertum mit 24,

– während das Wissen der Tora mit 48 guten Eigenschaften und mit den folgenden Eigenschaften erworben wird:

1- Lernen durch genaues Zuhören,

2- korrektes Aussprechen,

3- Verstehen,

4- Nachdenken,

5- Ehrfurcht,

6- Ehrerbietung,

- 7- Bescheidenheit,
- 8- Freude,
- 9- Umgang mit Weisen,
- 10- Vereinigung mit Freunden,
- 11- Diskussion zwischen Schülern,
- 12- Praxis des schriftlichen und mündlichen Unterrichts,
- 13- wenig Handel,
- 14- wenig weltliches Verlangen,
- 15- wenig Vergnügen,
- 16- wenig Schlaf,
- 17- wenig Gerede,
- 18- wenig Witz,
- 19- Geduld,
- 20- ein gutes Herz,
- 21- Glaube an die Weisen,
- 22- Straferduldung,
- 23- den eigenen Platz kennen,
- 24- Zufriedenheit mit dem, was man hat,
- 25- seine Worte in Grenzen halten,
- 26- sich nicht als Verdienst bezeichnen,
- 27- von anderen geliebt werden,
- 28- G'tt lieben,

- 29- Menschen lieben,
- 30- Tugend lieben,
- 31- Aufrichtigkeit lieben,
- 32- Bestrafung lieben,
- 33- Direktheit lieben,
- 34- Verehrung vermeiden,
- 35- nicht auf die eigene Weisheit stolz sein,
- 36- nicht mit Stolz gerichtliche Entscheidungen treffen,
- 37- die Last anderer tragen,
- 38- urteilen zur günstigen Seite,
- 39- um ihn dazu zu bringen,
- 40- die Wahrheit zu finden,
- 41- um ihn zur Ruhe zu bringen,
- 42- stille Beratung beim Lernen,
- 43- Fragen und Antworten übernehmen und entwickeln,
- 44- lernen mit der Absicht zu lehren,
- 45- zu lernen mit der Absicht zu erfüllen,
- 46- seinen Lehrer zum nachdenken bringen,
- 47- das Gehörte genau zu halten und
- 48- alles im Namen desjenigen zu kommunizieren, der es gesagt hat .

Es ist ja doch gelehrt worden: Wer im Namen desjenigen, der gesagt hat, etwas mitteilt, bringt der Welt Erlösung, wie

gesagt wird: "Esther hat es im Namen von Mordechai dem König gesagt" (Esther 2:22).

Monarchie wird mit dreißig guten Eigenschaften erworben

Einige dieser Eigenschaften werden im Tanach und einige in der Mischna [B.T. Sanhedrin 18a] erwähnt. Die in der Mischna erwähnten Qualitäten:

- 1) Der König darf nicht als Richter handeln;
- 2) Außerdem darf er nicht vor Gericht gestellt werden.
- 3) er bezeugt nie;
- 4) Zeugen dürfen nicht für oder gegen ihn aussagen;
- 5) er darf keine *chalitsa* durchführen [Deut. 25: 7-10];
- 6) Keine *Chalitsa* darf für seine Frau durchgeführt werden.
- 7) Er darf keine Jevama (eine Ehefrau in der Schwagerheirat) heiraten.
- 8) noch seine Frau auch nicht als Jevama verheiratet sein;
- 9) niemand darf seine Witwe heiraten;
- 10) selbst wenn ein Verwandter verstorben ist, verlässt der König seinen Palast nicht, um den Verstorbenen zu begleiten;
- 11) wenn er trauert und Leute kommen, zur Kondolenz, müssen sie auf dem Boden sitzen und sich auf eine Couch lehnen;
- 12) er darf das Privateigentum für seinen Weg beschlagnahmen;
- 13) wenn das Volk Kriegsbeute bringt, legen sie es vor dem König ab und er kann zuerst nehmen, was er will;
- 14) er darf nicht mehr Pferde haben, als für seine Beförderung erforderlich ist;

- 15) er darf nicht mehr Silber und Gold sammeln, als für seinen Haushalt oder seine Eskorte notwendig ist;
- 16) Eine Sefer Tora (Thora-Rolle) wurde speziell für ihn geschrieben;
- 17) man muss immer mit ihm zusammen in den Krieg ziehen,
- 18) in die Stadt oder in den Staat,
- 19) wenn er reist,
- 20) wenn er ruht;
- 21) niemand darf auf seinem Thron sitzen,
- 22) auf seinem Pferd reiten,
- 23) sein Zepter halten;
- 24) niemand darf ihn sehen, wenn er nackt oder im Badehaus beim ist. Dies sind die Merkmale und Verhaltensweisen, die in der Mischna erwähnt werden.

Aus der Tora [Deut. 17: 15-16] wissen wir, dass ein König durch

- 25) Aussage eines Propheten ernannt wird;
- 26) dass ein König aus dem Volk kommen muss und nicht aus dem Ausland;
- 27) dass er dein Bruder sein und nicht außerhalb Israels geboren sein muss.
- 28) Selbst ein Jude kann kein König werden, wenn er Beisass ist.
- 29) oder Bastard oder
- 30) ein Sklave.

[Die Nummern stammen vom Autor]. Dreiundzwanzig weitere Attribute werden im ersten Buch von Samuel (8: 11-17) erwähnt. Dazu müssen die sieben Eigenschaften aus der Tora in Deuteronomium 17 hinzugefügt werden (Vitry).

Priestertum wird mit vierundzwanzig guten Eigenschaften erworben

... *Priestertum mit vierundzwanzig*. Dies sind:

- 1) Heiligkeit;
- 2) Reinheit;
- 3) Leinenkleidung für Ehre und Pracht;
- 4) alle dreißig Tage zum Barbier zur Haar- und Bartpflege und alle sieben Tage zum Kohen Gadol, dem Hohenpriester;
- 5) sie dürfen sich nicht mit einer toten Person verseuchen;
- 6) sie dürfen sich die Haare nicht auf unerlaubte Weise rasieren;
- 7) sie dürfen sich nicht die Ecken ihrer Bärte rasieren;
- 8) Sie dürfen nicht in ihre Körper schneiden;
- 9) Sie dürfen keine Frau heiraten, die unzüchtig ist;
- 10) eine Frau, die „entweiht“ wurde [geboren aus einer Ehe, die einem Kohen verboten ist];
- 11) eine Frau, die geschieden ist.

Sie können nicht im Tempel dienen, wenn sie

- 12) gebrechlich (Makel) sind.
- 13) blind sind;
- 14) lahm;

- 15) eine eingesunkene Nase haben;
 - 16) ein Arm oder Bein ist länger als der andere.
- Sie können nicht weiter machen,
- 17) mit gebrochenem Arm;
 - 18) oder gebrochenem Bein ;
 - 19) starken Augenbrauen;
 - 20) verschiedenen Formen von Katarakt;
 - 21) Unregelmäßigkeiten am Auge ;
 - 22) Krätze oder
 - 23) Skorbut;
 - 24) oder Hoden zusammengedrückt haben.

drei Kronen gibt: die Krone der Tora, die Krone des Kehuna und die Krone des Königtums

Im vorigen Kapitel [Kapitel 4, Mischna 13] haben wir erfahren, dass es drei Kronen gibt: die Krone der Tora, die Krone des Kehuna und die Krone des Königtums. In diesem Braita erfahren wir, dass die Krone der Tora größer ist als die beiden anderen. Dies liegt nicht daran, dass die Tora-Studie durch 48 Merkmale erworben wird, während das Königtum durch 30 Merkmale und das Priestertum nur durch 24 Merkmale erworben werden kann. Der Beweis ist nicht die Quantität, sondern die Qualität.

nicht die Quantität, sondern die Qualität

- Die dreißig Qualifikationen für das Königtum sind nicht die Quantität, sondern die Qualität und sind alle materieller Natur und dienen nur dazu, die Ehre und Würde des Königs zu erhöhen.
- Die vierundzwanzig Qualitäten des Priestertums sollen

nur das Ansehen des Amtes erhöhen. Sie sind alle materielle und vorübergehende Natur.

– Die achtundvierzig Qualifikationen für die Krone der Tora sind dagegen alle moralischen und spirituellen Tugenden, die den Menschen erheben und sich von der materiellen Orientierung der meisten Menschen und den weltlichen irdischen Werten fernhalten. Diese achtundvierzig Schritte sichern dem Tora-Schüler die ewige Ehre und Würde (Seforno).

– Königtum und Priestertum hängen mit den dreißig oder vierundzwanzig Vorschriften und Rechten zusammen, die sie mit ihren jeweiligen Positionen erwerben.

– Die achtundvierzig Anforderungen an die Tora geben keinen besonderen Status oder Privilegien, sondern sind Eigenschaften, die erworben und besessen werden müssen, bevor die Krone der Tora erworben werden kann (S. R. Hirsch).

...Erwerb von Tora-Wissen usw. Persönliche Anleitung und Unterricht durch einen Lehrer sind äußerst wichtig für das Lernen der Tora. Tora-Weisheit und Verständnis kann nicht nur durch Selbststudium oder aus den Büchern erworben werden (dies ist bei weltlichen Themen anders) (Ja'avets, Tiferet Jisra'el).

... Genaues Zuhören. Gutes, genaues und durchdringendes Hören ist die erste Anforderung an den Schüler. Durch intensives Zuhören verhindert man, dass Menschen lässig, unaufmerksam oder abgelenkt werden.

... korrektes Aussprechen. Zu dem Vers: "Denn sie sind das Leben für diejenigen, die sie gefunden haben" [Sprüche 4:22]: Unsere Gelehrten sagen: "Lesen Sie nicht" *für diejenigen, die sie finden*, sondern "für diejenigen, die deutlich aussprechen" [B.T. Eruvin 54a]. Der Talmud erzählt auch, dass Beruria (die Frau von Rabbi Meir) einmal einen Schüler in Ruhe gesehen hat. Sie gab ihm eine Position und sagte: -Ist nicht geschrieben:- „In allen Dingen aufbewahrt und gesichert?“ – „Wenn die Thora

mit allen zweihundert und achtundvierzig Gliedern des Körpers in Kontakt war, wird sie [die Tora] bewahrt werden“ (ibid.).

Artikulation des gelernten Materials

Die Artikulation des gelernten Materials ist nicht nur ein Test, ob es verstanden wurde, sondern es ist auch eine Möglichkeit, es zu prägen und sich das Material zu merken (Vitry, Ja'avets).

Wir müssen versuchen, die exakte Formulierung des Lehrers des Sefers zu kennen, von dem wir gelernt haben (Tiferet Yisrael).

... **Verstehen, Nachdenken.** Was er von seinem Lehrer aufnimmt, muss er verstehen, die Grundregeln analysieren, Fragen stellen und Lösungen vorschlagen (Vitry, Ja'avets, Tiferet Jisra'el).

... **Ehrfurcht, Ehrerbietung.** Die Schüler müssen großen Respekt vor G'tt haben, um keine Fehler zu machen. Sie müssen auch ihren Lehrer fürchten, damit sie sich in seiner Gegenwart nicht unangemessen verhalten (Vitry).

... **Bescheidenheit.** Es steht geschrieben: "Suche Gerechtigkeit, suche Bescheidenheit" [Zefanja 2: 3]. Fragen zu stellen ist ein wichtiger Teil des Lernprozesses. Deshalb sagten unsere Weisen: "Ein schüchterner Mann kann nicht lernen" [Kapitel 2 Mischnah 5]. Man muss demütig sein und fragen, was man nicht versteht. Stolz und Hochmut stoppen den Lernprozess (Vitry).

Der Talmud stellt fest, dass die unterschiedlichen Meinungen von Bet Hillel und Bet Schammai beide als Worte unseres lebendigen G'ttes angesehen werden. Warum wurde die Halacha nach Bet Hillels Meinung bestimmt? Weil Bet Hillel bescheiden und niedrig war [Eruvin 13b] (Ru'ach Chaim).

... **Freude.** G'ttes Präsenz ruht nicht auf jemandem, der deprimiert ist, sondern nur auf Menschen, die Freude an der Erfüllung der Mitzwot ausstrahlen (Raschi, Vitry). Jemand, der glücklich ist, kann in einer Stunde mehr lernen, als er in

vielen Stunden der Depression (Ru'ach Chaim) lernen kann. Wenn man die Studie genießt, wird man das Thema schneller verstehen und länger halten (Tiferet Jisra'el).

... **Umgang mit Weisen.** Man muss auf die Lehrer warten, ihnen dienen und sie leiten, um ihre Art des Lernens und Denkens zu kennen. Der Talmud stellt fest, dass "die Beratung von Gelehrten größer ist, als von ihnen zu lernen" [B.T. Berachot 7b]. Die Weisen sagten auch: "Wer ist ein *am ha'arets* (Analphabet)? Jemand, der Tanach gelernt hat und Mischna studiert hat, aber keinem Gelehrten [B.T. Berachot 47b] (Vitry) geleitet und gedient hat. In Begleitung von Gelehrten wird der Schüler die Praxis kennenlernen und lernen, wie man die Halacha im Alltag anwendet (Tiferet Jisra'el).

... **Vereinigung mit Freunden.** Dadurch kann er andere Meinungen und Interpretationen der Lektionen des Meisters hören (Tiferet Yisrael).

... **Diskussion zwischen den Schülern.** Dies stimmt mit dem überein, was der Talmud sagt: "Rebbi sagte: und von meinen Jüngern habe ich mehr gelernt als von jeder anderen Person" [B.T. Makot 10a].

... **Praxis.** Ein Student sollte nicht zu schnell Schlussfolgerungen ziehen. Jeder Aspekt eines Themas muss gut studiert werden (Vitry, Tiferet Jisra'el und S. R. Hirsch). Das Wort Yischuv weist auf die Bedeutung des Studiums in einer Jeschiva (Akademie) hin. Ohne diese formale Ausbildung kann man die Tiefe des Tora-Wissens (Midrasch Schemuel) nicht erreichen.

... **der schriftlichen und mündlichen Lehre.** In beiden muss man sich gut auskennen, weil sie die Grundlage für das Studium des Talmud (Midrasch Schemuel) bilden.

... **Wenig Handel.** Menschen, die im Handel tätig sind, sind normalerweise keine Tora-Gelehrten (Raschi, Vitry). Er ist nicht in der Mischna ohne geschäftliche Aktivitäten, weil man

Existenzmittel haben muss. Die Handelsaktivitäten müssen jedoch auf ein Minimum beschränkt werden (Midrasch Schemuel).

... **wenig Schlaf**. Die Zeit, die man schläft, kann nicht für das Studium der Tora verwendet werden. Darüber hinaus verursachen Schläfrigkeit und Mattheit zu langem Schlaf. Um gesund zu bleiben, ist eine gewisse Menge Schlaf erforderlich. Es heißt, der Rambam habe acht Stunden pro Nacht geschlafen, bevor er fünfzig Jahre alt wurde. Nach fünfzig Jahren verlangt der Körper jedoch nicht viel Schlaf, und in der Regel genügen fünf oder sechs Stunden (Tiferet Jisra'el).

... **wenig sprechen**. Dies bezieht sich sicherlich auf nutzloses Sprechen, aber selbst wenn ich lernte: "Ich wurde unter den Weisen erzogen und nichts ist besser als Stille" (Kapitel 1, Mischna 17). Wenn sprechen Silber ist, ist Schweigen Gold. Totale Stille ist völlig unmöglich, aber auch in der Tora muss moderiert werden (Midrasch Schemuel).

... **wenig Witz**. Die vorangegangene Braita konzentrierte sich auf die Armen mit der Aussage "Iss Brot mit Salz usw.". Auch unter schwierigen Umständen sollte man die Tora nicht vernachlässigen. Diese Braita konzentriert sich auf reichere Menschen und sagt, dass Mäßigung im körperlichen Vergnügen notwendig ist, um Tora-Wissen zu erlangen (Midrasch Schemuel).

... **wenig Vergnügen**. Uns wird nicht gesagt, dass wir den Spaß komplett aufgeben sollten, weil ein bisschen Humor gut ist. Es erhöht den Geist und schärft den Verstand. Der Talmud sagt: "Rabbah sagte den Gelehrten etwas Witziges, bevor er seine Rede begann und sie amüsierten sich; dann wurde er ernst und voller Ehrfurcht und begann mit seinem Vortrag "[B.T. Pesachim 117a] (Midrasch Schemuel, Tiferet Israel). Jedes sinnlose Wort, das in ein Ohr eindringt, bewirkt, dass ein Tora-Wort aus dem anderen Ohr herauskommt (Ru'ach Chaim).

... **wenige weltliches Verlangen**. Man sollte so wenig Zeit wie möglich für soziale Angelegenheiten oder

Gemeindeangelegenheiten aufwenden (Raschi, Vitry, S. R. Hirsch).

In der Ehe muss man Mäßigung üben, weil zu viel sexuelle Aktivität den Menschen daran hindert, sich auf das Studium der Tora zu konzentrieren. Es wird ihn sowohl körperlich als auch geistig schwächen [bezieht sich auf eheliche Beziehungen] (Midrasch Schemuel, Tiferet Yisrael).

... **Geduld.** Wut fördert Vergesslichkeit und verursacht Fehler bei der Beurteilung (Vitry). Jemand, der ungeduldig ist, kann nicht unterrichten und wird daher, wie bereits gesagt, keine "Diskussion mit Studenten" genießen. Man muss geduldig sein für die disziplinarischen Ermahnungen von Vorgesetzten (Midrasch Schemuel).

... **ein gutes Herz.** Wenn man nicht eifersüchtig oder hasserfüllt ist, kann man sich auf das Studium konzentrieren und gute Beziehungen zu Kommilitonen pflegen. Man kann sein Wissen mit ihnen teilen und sich über ihre spirituellen Leistungen freuen (S. R. Hirsch).

... **Glaube an die Weisen.** Man muss an die Echtheit ihrer Lehre glauben und darf nicht wie die Sadduzäer und die Anhänger von Boethus zu einem Ketzer werden (Vitry).

...**Straferdulung.** Wenn jemand leidet, muss er es freiwillig akzeptieren und sich nicht dagegen auflehnen. Das Leiden darf nicht dazu führen, dass er die Tora-Studie oder den Anstand gegen G'tt fallen lässt. Er hat vielleicht nicht das Gefühl, dass all seine Arbeit umsonst war (Vitry, Ja'avetz).

... **den eigenen Platz kennen.** Der Autor dieser Braita ändert hier die Satzstruktur. Wenn er den vorherigen Sprachstil fortgesetzt hätte, hätte er hier "den eigenen Ort kennen" sagen sollen. Stattdessen sagt er "den, der seinen Platz kennt". Der Autor möchte darauf hinweisen, dass die folgenden Eigenschaften nur bei sehr wenigen Personen vorhanden sind. Dies wird durch die Verwendung der Stilform "er der"

hervorgehoben, die besagt, dass nur besondere Personen diese Eigenschaften besitzen (Midrasch Schemuel).

“Platz” bezieht sich auf die zukünftige Welt, die der wirkliche Ort ist. Diese Welt ist nur vorübergehender Natur (Midrasch Schemuel).

Wenn man erkennt, wie wenig man tatsächlich erreicht hat, wird man mehr Wissen und Weisheit von der Tora anstreben (Tiferet Israel).

... **Sei glücklich mit dem, was du hast.** Für Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Konzentration gibt es nichts Schlimmeres als Depression oder geistige Unruhe. Jemand, der mit dem, was er hat, zufrieden ist, kann sich ungehindert auf das Studium der Tora konzentrieren (Vitry, Tiferet Jisra’el).

Dieses Prinzip kann sogar auf die Tora-Studie angewendet werden. Man muss sich mit kleinen Materialmengen auf einmal zufrieden geben und es gut tun, dies zu wiederholen, bis es vollständig beherrscht ist. Arroganz führt dazu, dass man in kurzer Zeit sehr viel lernen will, wovon letztendlich nichts von Dauer ist (Ru’ach Chaim).

... **seine Worte in Grenzen halten.** Wenn man unterrichtet, muss man sicherstellen, dass der Lehrplan nicht anfällig für falsche oder irreführende Erklärungen ist, wie dies bei Antigonus und seinen Schülern der Fall war. [Siehe Kapitel 1, Mischna 3 – Bertinoro und andere Kommentatoren] (Vitry, Ja’avets).

Neben dem “Fechten” um die Gebote der Tora, das von unseren Gelehrten eingeführt wurde, muss man sich auch selbst einiges auferlegen.

Ein anderer Blickwinkel: “Seine Worte” können wörtlich interpretiert werden: Die Leute sprechen wenig und beobachten, was man sagt (Midrasch Schemuel).

... **sich nicht als Verdienst bezeichnen.** Die Menschen rühmen sich nicht mit ihrem eigenen Lernen. Obwohl die Menschen viel

gelernt haben, wissen die Menschen immer noch, dass die Verpflichtung, Tora zu lernen, noch nicht erfüllt ist (Vitry).

... **von anderen geliebt werden.** Sie werden von ehrenwertem Verhalten geliebt (Tiferet Jisra'eel). Weil sie gefragt wurden, werden sie auch Torah lernen wollen (Vitry, Midrasch Schemuel ').

... **G'tt lieben.** Wenn man die Tora aus Liebe zu G'tt lernt, wird man viele Geheimnisse der Tora erkennen (Midrasch Schemuel).

... **Menschen lieben.** Weil man G'tt liebt, liebt man die ganze Menschheit, weil man weiß, dass alle Menschen zu G'ttes Absicht mit der Welt gehören und dieser Mensch eine der Kreaturen ist, die G'tt liebt (S.R. Hirsch).

... **Tugend lieben, Aufrichtigkeit lieben.** Diese Eigenschaft und die nächsten beiden sind im Plural (Tsedakot, Tochachot, Mescharim), um darauf hinzuweisen, dass man diese Eigenschaften nicht nur für sich selbst erwerben muss, sondern sie auch anderen beibringen muss (Ja'avetz).

... **Bestrafung lieben.** Es wird gewürdigt, zurechtgewiesen zu werden und es gibt keine Schwierigkeiten, andere zurechtzuweisen (Ja'avetz, Midrasch Schemuel).

... **Direktheit lieben.** Man handelt direkt und möchte von anderen gleich behandelt werden (Ja'avetz). Man beschäftige sich nicht mit Schmeichelei und sei nicht heuchlerisch. Eine andere Erklärung: Man behält die Hauptlinie beim Lernen und man lässt sich nicht in triviale oder weit hergeholte Seitenwege verführen (Midrasch Schemuel).

... **Verehrung vermeiden.** Man hält sich nicht nur weit vom Ehrgeiz entfernt, man nimmt es auch nicht allzu an verehrt zu werden (Vitry).

...**nicht auf die eigene Weisheit stolz sein.** Abgesehen davon, dass man keine öffentliche Anerkennung sucht, solle man nicht

stolz sein (Midrasch Schemuel).

...**nicht mit Stolz gerichtliche Entscheidungen treffen.** Man ist immer besorgt wegen der Möglichkeit, es falsch zu machen (Vitry).

... **die Last eines anderen tragen.** Man soll immer versuchen, anderen zu helfen und sie der Tora (Ja'avetz) näher zu bringen.

... **urteilen zur günstigen Seite.** Wenn man einem Freund hilft, der nach der Wahrheit sucht, sieht man seine Mängel und unterstreicht seine guten Eigenschaften (Ja'avetz).

...**die Wahrheit zu finden, um ihn zur Ruhe zu bringen.** Die Suche eines anderen nach Wissen muss immer ernst genommen werden; Sie geben Antworten auf eine Weise, die zur Wahl des richtigen Pfades führt (Vitry). Wenn zwei Parteien zum Bet Din kommen, muss man versuchen, einen Kompromiss zu erreichen (Midrasch Schemuel).

... **Beratung beim Lernen.** Bevor man eine Tora-Stunde beginnt, bereitet man sich gut vor und man weiß genau, wie man das Material präsentiert (Tiferet Yisrael).

... **Fragen und Antworten.** Durch Fragen und Antworten ist das Wissen der Tora in unseren Herzen verankert. Fragen müssen für das Thema relevant und von einem reinen Wunsch, die Wahrheit zu erfahren, motiviert sein. Man sollte keine Fragen stellen, nur um den Lehrer herauszufordern oder um zu zeigen, wie viel er weiß (Tiferet Yisrael).

... **übernehmen und entwickeln.** Man ist bestrebt, sein eigenes Wissen durch Anhören der Lektionen anderer zu entwickeln, und man soll dieses Wissen verwenden, um andere Wissensbereiche zu verstehen (Vitry).

... **Lernen mit der Absicht zu unterrichten.** Obwohl man unterrichtet wurde, studiert man weiter mit dem Ziel, andere

zu unterrichten (S.R. Hirsch).

... **Lernen mit der Absicht zu erfüllen.** Man lernt immer, sich an die praktische Anwendung der Halacha zu erinnern und sicherzugehen, dass die Mitzwot perfekt ausgeführt werden (Tiferet Yisrael).